

## 3. Kirchenbilder

### Erste Beobachtungen zu den Antworten auf die offenen Fragen

von Jan Hermelink

Zu den Neuerungen der V. KMU gehört, dass die Repräsentativerhebung zu Beginn drei offene Fragen stellt: »Was fällt Ihnen ein, wenn Sie »evangelische Kirche« hören?«, sodann spezifiziert: »Fällt Ihnen eine Person ein, die Sie mit der evangelischen Kirche in Verbindung bringen?«, in gleicher Weise wurde »ein Ort« erfragt.

Die Antworten geben im Einzelnen wie im Ganzen interessante Aufschlüsse über die Sicht auf die Kirche von immerhin 2000 Evangelischen und gut 1000 Konfessionslosen; erst recht dann, wenn diese Daten (was hier noch nicht geschehen konnte) mit anderen Auskünften korreliert werden, etwa zur Verbundenheit mit der Kirche, zur Beteiligung an Gottesdienst und kirchlichem Leben, zur religiösen Selbsteinschätzung – und nicht zuletzt zur Größe und Struktur der jeweiligen Netzwerke religiöser Kommunikation.

Im Folgenden werden zunächst einige Ergebnisse zu den Fragen nach Personen und Orten ausgewertet, die mit der evangelischen Kirche assoziiert werden; sodann wird eine Gesamtschau anhand der Antworten auf die erste allgemeine Frage versucht.

#### 3.1 Personen, die mit der evangelischen Kirche in Verbindung gebracht werden

Hier ist zu unterscheiden zwischen der Nennung konkreter Personen und dem Verweis auf Personengruppen, vor allem der (recht häufig genannten) Gruppe der Pfarrerinnen und Pfarrer. In der Rangliste von einzelnen Personen steht Martin Luther, mit 30% Nennungen bei den Evangelischen und 24% bei den Kon-

fessionslosen, bei Weitem an der Spitze. Dann folgen Jesus (Christus) mit 13%, Margot Käßmann mit 10% und Joachim Gauck mit knapp 8%.<sup>1</sup>

Abgesehen von diesen evangelischen »Promis« wird von den Befragten eine große Zahl von weiteren Einzelpersonen genannt – und zwar ganz überwiegend Pfarrerinnen und Pfarrer, die entweder namentlich (z. B. »unser Pfarrer Peter Müller«, insgesamt 20% der Nennungen)<sup>2</sup> oder in ihrer Rolle (»unsere Pastorin«, insgesamt 3%) benannt werden. Zählt man die namentlich genannten Mitarbeitenden (insgesamt 3%) hinzu, so lässt sich sagen: *Etwa ein Viertel der Evangelischen verbindet – auf entsprechende Nachfrage – mit ihrer Kirche konkrete Personen, die sie aus ihrer Ortsgemeinde kennen.*

Leitende Geistliche dagegen, etwa Bischöfe oder Dekane, werden – abgesehen von der ehemaligen Hannoveraner Bischöfin – nur ganz selten genannt. Dagegen verweisen 8% der Evangelischen auf Pfarrerinnen/Pfarrer als Gruppe; insgesamt assoziiert also ein knappes Drittel (31%) der Befragten ihre Kirche vor allem mit Pfarrerinnen und Pfarrern.<sup>3</sup>

Erheblich weniger Personen werden aus anderen Zusammenhängen genannt, etwa biblische Personen (5%), Gestalten der Kirchengeschichte (2%) oder auch Verwandte (2%).

Bemerkenswert ist schließlich, dass immerhin 10% der Evangelischen keine Person nennen wollten oder konnten, die sie mit der evangelischen Kirche verbinden; bei den Konfessionslosen ist es sogar fast ein Drittel.

### 3.2 Orte und Gebäude, die mit der evangelischen Kirche assoziiert werden

Auch bezüglich der Orte, die die Befragten mit der evangelischen Kirche verbinden, zeigen sich klare Ergebnisse. Die evangelischen Befragten nennen hier in hohem Maße konkrete *kirchliche Gebäude* (32%), und zwar sowohl aus ihrer direkten Umgebung («unsere Marienkirche», «Kirche in Sommerda») als auch prominente Kirchen, etwa den Altenberger oder den Berliner Dom. Dazu werden von 15% »Kirchen« und von weiteren 9% kirchliche Gebäude (z. B. »Dom«, »Gemeindehaus«, »Pfarrhaus«) genannt. Es dürfte also, trotz Mehrfachnennungen, etwa die Hälfte der Evangelischen mit dem Ort ihrer Kirche ein kirchliches Gebäude verbinden.<sup>4</sup> Konfessionslose Befragte nennen sehr viel öfter unspezifisch »Kirchen« (23%) und weniger konkrete Gebäude (14%), aber insgesamt doch auch zu 45% kirchliche Gebäude.

Eine zweite Gruppe von Nennungen entfällt auf *Orte, die mit der Reformation verbunden sind*. So wird allein die Stadt Wittenberg von 7% der Evangelischen genannt; zählt man Nennungen wie »Schlosskirche in Wittenberg«, die Wartburg, Eisleben und Eisenach dazu, dann sind es ca. 9% der Evangelischen (und knapp 8% der Konfessionslosen), die mit der evangelischen Kirche deren bekannte »Erinnerungsorte« verbinden.

Einer dritten Gruppe der Befragten fallen ebenfalls gut evangelisch *biblische Orte* ein, nämlich Jerusalem (5% der Evangelischen), Bethlehem und Nazareth (je 2%) und etwas seltener Israel bzw. Palästina – insgesamt umfassen diese Assoziationen, Mehrfachnennungen inbegriffen, knapp 9% der Nennungen.

Abgesehen von Kirchengebäuden sind es die Kindertagesstätte (6%), diakonische Einrichtungen vor Ort (6%) und der Friedhof (5%), die den evangelischen Befragten in den Sinn kommen.<sup>5</sup> Überregionale Einrichtungen wie »die Diakonie« oder auch »Caritas« werden seltener (2%), von den Konfessionslosen etwas häufiger genannt (5%).

Auch hier ist im Übrigen die Zahl derer erheblich, die überhaupt keinen Ort nennen: 11% der evangelischen, 19% der konfessionslosen Befragten.

### 3.3 »Was fällt Ihnen ein, wenn Sie »evangelische Kirche« hören?«

Den Antworten zu dieser ersten Frage, die viel aufschlussreiches Material zu individuellen Erfahrungen mit der Kirche enthalten, lassen sich insgesamt vor allem sechs Einsichten entnehmen:

(1) Die evangelische Kirche wird von ihren Mitgliedern in erster Linie mit *Gottesdiensten*, und zwar vor allem mit *Kasualien* verbunden. Diese werden von 20% der Evangelischen genannt, und zwar nicht selten als Reihung, etwa »Konfirmation, Taufe, Trauung, Beerdigung«. Konfirmation und Taufe stehen dabei klar im Vordergrund. Auch von konfessionslosen Befragten werden die Kasualien (mit 11%) vergleichsweise häufig genannt.

Andere Gottesdienste, etwa am Heiligabend, am Reformationstag oder zu Ostern, und andere Gottesdienstformen, etwa Familien- oder Abendmahlsgottesdienst, werden ebenfalls sehr häufig genannt (19%). Dass bei

der Frage nach den Orten sehr häufig Kirchengebäude genannt werden (siehe 3.2), spricht wohl ebenfalls dafür, dass die evangelische Kirche besonders mit ihrer gottesdienstlichen Praxis (und deren Orten) identifiziert wird.

(2) In erheblichem Maße werden mit der evangelischen Kirche auch »Glauben«, »Spiritualität« und andere Stichworte verbunden, die auf *Religion und religiöse Praxis* verweisen (17% der Evangelischen). Zählt man Erwähnungen des Betens dazu (12%), so wird die evangelische Kirche von etwa einem Viertel der Befragten mit religiöser Überzeugung bzw. der entsprechenden Praxis verbunden.<sup>6</sup> Auch die Nennung von »Gott« oder »Jesus« könnte hier eingeordnet werden (10%).

(3) Für ein Zehntel der Evangelischen hat ihre Kirche mit »Gemeinschaft« oder »Zusammenhalt« zu tun. Gelegentlich werden auch konkrete kirchliche Vollzüge, etwa »Frauengruppe« oder »Kita« genannt.<sup>7</sup>

(4) Mit der »evangelischen Kirche« verbinden nicht wenige Befragte, dass diese Kirche nicht katholisch ist (7%) – etwa weil hier auch Frauen Pfarrerinnen sein können oder weil sie »Frauen und Homosexuelle nicht diskriminiert«. Nimmt man hinzu, dass immerhin ca. 5% auf die erste Frage mit »Luther« geantwortet haben, dass der Reformator auch bei der Frage nach Personen, die für die evangelische Kirche stehen, sehr häufig genannt wurde (siehe 3.1) und dass bei den konkret genannten Orten Wittenberg weit an der Spitze liegt, dann kann man sagen: Die evangelische Kirche wird – je nach Bezugsgröße – von 10% bis 30% ihrer Mitglieder durchaus als *die Kirche der Reformation* verstanden.

(5) Bemerkenswert ist weiterhin, wie relativ selten die Befragten auf kirchliche Gebäude zu sprechen kommen (4% nennen diese allgemein, knapp 2% nennen konkrete Gebäude) – das ändert sich erst bei der konkreten Nachfrage nach kirchlichen Orten (siehe 3.2). Ähnlich sieht es bei den kirchlichen Mitarbeitenden,

auch bei den Pfarrerinnen und Pfarrern aus: Diese werden hier nur von 4% der Evangelischen genannt. Als »Pastorenkirche« erscheint die evangelische Kirche also zwar dann, wenn ausdrücklich nach Personen gefragt wird; insgesamt sind es jedoch weniger die Pfarrerinnen/Pfarrer als vielmehr gottesdienstliche Vollzüge und Glaubensüberzeugungen, die mit der evangelischen Kirche in Zusammenhang gebracht werden.

(6) Was die Assoziationen der Konfessionslosen betrifft, so dominiert hier eine *sehr kritische Sicht*. Während von den Evangelischen »nur« 7% allgemeine oder konkrete Kritik an der Kirche äußern, sind es von den Konfessionslosen nicht weniger als 35% (29% allgemein und 6% konkret), zudem wird von 14% die Kirchensteuer erwähnt.<sup>8</sup> Außerhalb ihrer Mitgliedschaft ist das Bild der evangelischen Kirche also ziemlich negativ, und nicht selten hoch emotional gefärbt.<sup>9</sup>

Insgesamt bestätigen und konkretisieren die Ergebnisse zu den offenen Fragen das Bild, das – nicht zuletzt aufgrund der bisherigen Mitgliedschaftsuntersuchungen – bei den meisten kirchlichen Verantwortlichen verbreitet ist: Die evangelische Kirche wird von ihren Mitgliedern (und ähnlich auch von Konfessionslosen) zunächst mit ihrer gottesdienstlichen Praxis identifiziert, vor allem mit lebens- und jahreszyklischen Gottesdiensten. Sie erscheint als eine dezidiert religiöse, mit Gott, dem Glauben und der Bibel befasste Institution, die im Besonderen durch die Orte und Personen der Reformation geprägt (und von der katholischen Kirche positiv unterschieden) ist. Pfarrerinnen und Pfarrer spielen in ihr eine wichtige, aber nicht die zentrale Rolle; etwas wichtiger erscheint das soziale bzw. das diakonische Engagement der evangelischen Kirche. Ihr ortsgemeindliches Leben kommt – abgesehen von Kasualien – allenfalls für etwa ein Viertel der Mitglieder in den Blick.

### Anmerkungen

- 1 Hier und im Folgenden sind die Zahlen für die Evangelischen genannt. Die Zahlen für die Konfessionslosen liegen meist im gleichen Bereich; gravierende Abweichungen werden im Folgenden jeweils erwähnt.
- 2 Hier sind die Abweichungen zu den Konfessionslosen – wenig überraschend – erheblich; von diesen nennen nur 1,5% eine/n konkrete/n Pfarrer/in.
- 3 Dazu ist anzunehmen, dass auch eine Reihe der ohne Berufs- oder Rollenbezeichnungen genannten Personen (insgesamt 8%) Pfarrer/innen sind. – Weitere Auswertungen zu dieser Thematik finden sich im Text zum »Kirchlichen Personal«.
- 4 Schon hier sei allerdings betont, dass bei der *allgemeinen Frage* »Was fällt Ihnen ein, wenn Sie »evangelische Kirche« hören?« nur etwa 5% der evangelischen Befragten (wie auch der Konfessionslosen) ein Gebäude oder eine Gebäudegruppe (etwa »Kirchen«) nennen.
- 5 Etwas skurril mutet es an, dass Konfessionslose den Friedhof doppelt so oft (10%) nennen. Sonst sind die Zahlen hier wie bei den geografischen Orten recht ähnlich.
- 6 Um dieses Ergebnis einordnen zu können, wird in der weiteren Auswertung zu fragen sein, wie die Nennung von »Glauben«, »Spiritualität« oder »Beteten« korreliert mit der kirchlichen Verbundenheit der Befragten, ihrer religiösen Sozialisation und ihrer Beteiligung am kirchlichen Leben.
- 7 Solche Nennungen bleiben im Bereich von jeweils 1–2%. – Auch diejenigen, denen zur evangelischen Kirche »Gemeinschaft«, »Zusammenhalt« o.Ä. eingefallen ist, werden auf ihre institutionelle Verbundenheit und ihre Beteiligung am kirchlichen Leben hin zu untersuchen sein – und auf die Strukturen ihrer religiösen Kommunikation.
- 8 Die Zahlen sind noch deutlicher, wenn man nur die ersten oder einzigen Nennungen betrachtet: 23% der Konfessionslosen äußern *nur oder zuerst Kirchenkritik*, 9% *nur oder zuerst* die Kirchensteuer.
- 9 In der weiteren Auswertung soll hier nach ost- und westdeutschen Befragten unterschieden werden sowie nach Ausgetretenen und immer schon Konfessionslosen.